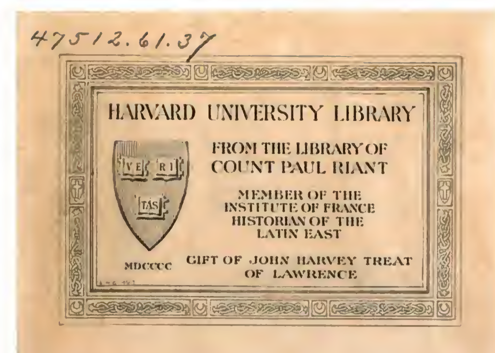



47512.61.37
HARVARD UNIVERSITY LIBRARY
VE RI TAS
FROM THE LIBRARY OF
COUNT PAUL RIANT
MEMBER OF THE
INSTITUTE OF FRANCE
HISTORIAN OF THE
LATIN EAST
MDCCCC
GIFT OF JOHN HARVEY TREAT
OF LAWRENCE
P 235



Das große

Versöhnungsopfer auf Golgatha

oder die

Leidens- und Todesgeschichte Jesu

nach den vier Evangelisten

mit

bildlichen Vorstellungen aus dem alten Bunde

zur

Betrachtung und Erbauung

mit

allerhöchster und allergnädigster Bewilligung

an jedem der nachbenannten Tage vollständig aufgeführt

zu

Oberammergau in Oberbayern,

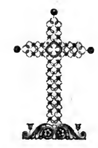
königl. Landgerichts Werdenfels,

am 20sten und 21sten Mai; 9ten, 16ten, 23sten und 30sten Junius; 14ten und 25sten Juli; 11ten und 25sten August; 8ten und 15ten September 1850.

Musik von Dedler.

Sechste Auflage.

München, 1850.
Universitäts-Buchdruckerei von J. Georg Weiß.
(Residenzstraße Nr. 7.)



Biblische Denksprüche.

O ihr Alle, die ihr vorübergeht am Wege, gebet Acht und schauet, ob ein Schmerz gleich sei meinem Schmerz. Klagel. Jer. 1, 12.

Ihr Töchter Jerusalems! weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder. Luk. 23, 28.

Vorbericht.

Im Jahre 1633 herrschte in den benachbarten Gegenden von Ammerthal, vorzüglich zu Partenkirch, Eschenlohe und Kohlgrub, eine so ansteckende Krankheit, daß nur wenige Menschen am Leben blieben. Obwohl das Ammerthal durch Berge von jenen Gegenden getrennt ist, und alle Vorsichtsmaßregeln und Mittel angewendet wurden, sich vor diesem fürchterlichen Uebel zu verwahren, so kam es doch unvermuthet auch hieher, indem ein hiesiger Taglöhner, um mit den Seinigen das Kirchweihfest zu halten, von Eschenlohe, wo er im Sommer in Feldarbeit war, auf geheimen Wegen über das Gebirg in sein Haus schlich, und die Krankheit mit sich brachte. Schon am zweiten Tage war er eine Leiche, und innerhalb drei Wochen 84 Personen mit ihm. In dieser allgemeinen Noth suchte die hiesige Gemeinde bei dem Allmächtigen Hülfe — mit einem feierlichen Gelübde, alle zehn Jahre die Leidensgeschichte Jesu, des Weltheilandes, zur dankbaren Verehrung und erbaulichen Betrachtung öffentlich vorzustellen. Gelübde sind Verpflichtungen, die etwas Besseres er-

zielen, als in dem Gegentheile oder in der Unterlassung des Verlobten liegt. So ein Besseres war die versprochene Darstellung der Leidensgeschichte des Heilandes; denn es war ein heilsames Mittel, das Leiden und Sterben des Erlösers allen kommenden Geschlechtern des Ammerthales tief einzuprägen, heilige Entschlüsse in ihnen zu erwecken und auf die Besserung ihres Lebens zu wirken. Dieses Bessere erstrebten die frommen Ammerthaler mit ihrem Gelübde und vertrauten, daß Gott um dieses Besseren willen, wodurch seine Ehre und das Heil der Menschen befördert würde, sie auch in der leiblichen Noth gnädig heimsuchen und von dem größten aller Uebel, eines schnellen, unvorbereiteten Todes zu sterben, befreien würde. Dieses gläubige Vertrauen ward nicht zu Schanden. Nicht eine einzige Person mehr starb an dieser Krankheit, obschon noch viele von derselben angesteckt darniederlagen. Im darauffolgenden Jahre 1634 wurde zur Erfüllung des Gelübdes die Leidensgeschichte Jesu zum erstenmale aufgeführt, und so that die Gemeinde, dem Gelübde der Voraltern getreu, jedes zehnte Jahr, ohne sich durch Schwierigkeiten und Hindernisse abhalten zu lassen, und erhielt hiezu auch immer die allerhöchste Genehmigung. In den letzteren drei Jahrzehnten wurde der Vorstellung eine weitere Ausführung gegeben, und sowohl im Texte durch den k. Pfarrer Dr. Ottmar Weiß zu Jesewang, als in der Musik durch den damaligen Lehrer Dedler aus Oberammergau traten wesentliche Veränderungen ein, die ihr den ungetheilten Beifall all der zahlreichen Zuschauer erwarben. Bei dieser neueren Anordnung wurde ein vorzügliches Augenmerk darauf gerichtet, die Leidensgeschichte Jesu nicht getrennt für sich, sondern in ihrer Verbindung mit den prophetischen Vorbildern des Alten Testaments darzustellen. Dadurch wurde die heilige Handlung in ein vielseitiges Licht ge-

stellt, und dem sinnigen Beschauer Gelegenheit gegeben, sich die große Wahrheit zu vergegenwärtigen, daß die ganze heilige Geschichte nur Ein Ziel habe — Jesum Christum. Wie nämlich das Leben Christi in den wahren Christen sich theilweise wiederholt, so hat es sich auch in den wahren Gläubigen des alten Bundes und den Begebnissen der heiligen Geschichte abgeprägt; und wie Christus in den Heiligen des neuen Bundes seine lebendigen Nachbilder hat, so hatte er auch in den Altvätern und in der Geschichte derselben seine lebendigen Vorbilder; denn Er ist die Geister-Sonne, die vorwärts und rückwärts ihre Strahlen sendet, und Alles, was wahrhaft lebt, lebt durch Ihn und spiegelt sich in seinem Lichte. Alles, was vor Ihm geschah, sollte auf Ihn vorbereiten, und so mußte es kommen, daß die heilige Geschichte immer und überall auf Ihn hindeutet und solche Begebenheiten enthält, die mit den Ereignissen seines Lebens und Leidens die größte Aehnlichkeit haben. So mußten die Helden der heiligen Geschichte: der büssende Adam, der gehorsame Abraham, Isaac, Joseph, Job, David, Michäas, Jonas, Daniel und so viele Andere, die da litten und stritten in seinem Geiste, schon theilweise, wenn auch unvollkommen, sein Leben vorstellen und durch das, was sie wirkten und litten, zu Propheten dessen werden, was an Ihm, dem Urbilde, einst vorgehen sollte. In diesem Gedanken, welcher der ganzen heiligen Geschichte zu Grunde liegt, ist die Passions-Vorstellung angeordnet und ausgeführt worden. Dieser Gedanke muß den nachdenkenden Beschauern zur leitenden Richtschnur dienen, um die einzelnen Vorstellungen in ihrer Beziehung auf das Ganze richtig erfassen und fruchtbar erwägen zu können. Wir sagen: fruchtbar erwägen zu können; denn das ist das Ziel, welches mit der Passions-Vorstellung eigentlich erreicht werden soll.

Mögen darum Alle, die da kommen zu sehen, wie der göttliche Mann der Schmerzen seinen Weg antrat, um für die sündige Menschheit zu büßen, wohl erwägen, daß es nicht hinreiche, das göttliche Urbild zu beschauen und zu bewundern, daß wir vielmehr das göttliche Schauspiel zum Anlasse nehmen, uns zu seinen Nachbildern umzugestalten, wie einst die Frommen des Alten Bundes seine wohlgetroffenen Vorbilder waren. Möge die sinnbildliche Vorstellung seiner erhabenen Tugenden uns zu dem heiligen Entschlusse entflammen, in Demuth, Geduld, Sanftmuth und Liebe Ihm nachzufolgen. Dann, wenn das, was wir bildlich gesehen, in uns Leben und Wahrheit geworden ist, hat das Gelübde unserer frommen Väter seine schönste Erfüllung erhalten; und dann wird auch jener Segen für uns nicht ausbleiben, mit dem Gott einst den Glauben und die Zuversicht unserer Väter belohnt hat.

Prolog.

Wirf zum heiligen Staunen dich nieder
Von Gottes Fluch gebeugtes Geschlecht:
Friede dir! — aus Sion Gnade wieder!
Nicht ewig zürnet er —
Der Beleidigte; ist sein Zürnen gleich gerecht.
„Ich will" — so spricht der Herr —
„Den Tod des Sünders nicht; — vergeben
„Will ich ihm; — er soll leben!
„Versöhnen wird ihn, selbst meines Sohnes Blut versöhnen!"
Preis — Anbetung — Freudenthränen,
Ew'ger Dir. —
Doch, Heiligster! darf der Staub sich untersteh'n,
Hin in der Zukunft Heiligthum zu seh'n?
Seht das Geheimniß Gottes — das Opfer dort auf Moria
Das Opfer — der Versöhnung Bild auf Golgatha.

*

Seht! so will, der Sünder Schuld zu zahlen,
Wie einst Isak dort auf Moria,
Gott zum großen Sühnungsopfer fallen
Der Geliebte selbst auf Golgatha.

*

Ew'ger! höre deiner Kinder Stammeln!
Weil ein Kind ja nichts als stammeln kann.
Die bei'm großen Opfer sich versammeln,
Beten dich voll heil'ger Ehrfurcht an.

*

Gott! Erbarmer! Sünder zu begnaden,
Die verachtet schändlich dein Gebot,
Gibst du, von dem Fluche zu entladen,
Deinen Eingebornen in den Tod.

*

Folget dem Versöhner nun zur Seite,
Bis er seinen rauhen Dornenpfad
Durchgelaufen, und im heißen Streite
Blutend für uns ausgekämpfet hat.

I.

Vom Einzuge Christi in Jerusalem bis zur Gefangennehmung in dem Olivengarten.

Heil dir! Heil dir! o Davids Sohn!
Heil dir! Heil dir! der Väter Thron
Gebühret dir.
Der in des Höchsten Namen kömmt,
Dem Israel entgegen strömt —
Dich preisen wir.

*

Hosanna! der im Himmel wohnet,
Der sende alle Huld auf dich.
Hosanna! der dort oben thronet,
Erhalte uns dich ewiglich.
Heil dir! rc. wie oben.

*

Gesegnet sei, daß neu auflebet
Des Vaters Davids Volk und Reich
Ihr Völker segnet, preiset, hebet
Den Sohn empor — dem Vater gleich.
Heil dir! rc. wie oben.

*

Hosanna unserm Königssohne!
Ertöne durch die Lüfte weit.
Hosanna! auf des Vaters Throne
Regiere er voll Herrlichkeit.
Heil dir! rc. wie oben.

Jesus zieht unter dem Jubel des Volkes in Jerusalem ein; — vertreibt die Käufer und Verkäufer aus den Tempelhallen; — geht wieder nach Bethania.

Vorstellung.

Die Söhne des Patriarchen Jakobs beschließen, ihren jüngern Bruder Joseph aus dem Wege zu räumen. 1. B. Mos. 37, 18.

Ha! sind sie fort die losen Bösewichte —
Entlarvt die scheußliche Gestalt im vollen Lichte —
Die Tugendlappe von dem Sünderrock gerissen —
Gegeißelt von dem nagenden Gewissen.

Auf! laßet uns — so schrei'n sie wild — auf Rache sinnen,
Den längst entworf'nen Plan beginnen! —
Eröffne Gottheit uns das Heiligthum!
Der Heuchler Plan malt uns das graue Alterthum.
Wie Jakobs Söhne gegen Joseph sich verschwören,
So werdet ihr von dieser Natterbrut
Bald über Jesus Tod und Blut
Voll Tigerrache rufen hören.

*

Sehet dort, der Träumer kömmt;
Er will, schrei'n sie unverschämt,
Als ein König uns regieren.
Fort mit diesem Schwärmer! fort!
Ha! in der Cisterne dort
Mag er seinen Plan ausführen.

*

So nach des Gerechten Blut
Dürstet jene Natterbrut.
Er ist, schrei'n sie, uns entgegen;
Uns're Ehre liegt daran —
Alles ist ihm zugethan —
Wandelt nicht nach unsern Wegen.

*

Kommet! lasset uns ihn tödten!
Niemand kann und mag ihn retten.
Laßt uns fest darauf besteh'n!
Fort! er soll zu Grunde geh'n.

*

Gott! vertilge diese Frevler-Rotte,
Die sich wider dich empört;
Und zermalme, die zum Tode
Deines Sohnes sich verschwört.

*

Lasse deiner Allmacht Donner brüllen,
Deiner Rechte Blitze glüh'n;
Daß sie deiner Rache Schrecken fühlen,
Aend're ihren bösen Sinn!

*

Aber, nein! er kam nicht zum Verderben
Von des Vaters Herrlichkeit;
Alle Sünder sollen durch ihn erben
Gnade, Huld und Seligkeit.

*

Voll der Demuth beten dann
Deiner Liebe großen Plan,
Gott! wir, deine Kinder, an.

Die hohen Priester und Schriftlehrer halten Rath, wie sie Jesum fangen und tödten können.

Vorstellungen.

Singt dem Herrn mit frommer Kehle —
Singt dem Herrn aus reiner Seele!
Für uns gibt er seinen Sohn;
Von dem Fluche uns zu retten,
Den verdienten Tod zu tödten,
Eilet er zum Leiden schon.

1. Der kleine Tobias nimmt Abschied von seinen Eltern. Tob. 5, 32.

*

Freunde! Welch ein herber Schmerz
Folterte das Mutterherz,
Als an Raphaelens Hand
Tobi's in ein fremdes Land
Auf Befehl des Vaters eilte.

*

Ach Tobias! Theuerster!
Eil' in meine Arme her!
Liebster Sohn! an dir allein
Wird mein Herz sich wieder freu'n,
Freuen sich der schönsten Freude.

*

Unter tausend Weh' und Ach
Ruft sie dem Geliebten nach:
Komme, ach! verweile nicht,
Meines Herzens Trost und Licht!
Komme, komme bald zurücke!

*

Trostlos jammert sie nun so
Nimmer ihres Lebens froh,
Bis ein sel'ger Augenblick
In den Mutter-Schooß zurück
Den geliebten Sohn wird führen.

2. Die liebende Braut beklagt den Verlust ihres Bräutigams. Hohel. 5, 17.

*

Wo ist er hin? Wo ist er hin
Der Schöne aller Schönen?
Mein Auge weinet, ach! nach ihn
Der Liebe heiße Thränen.

*

Ach, komme doch! ach, komme doch!
Sieh' diese Thränen fließen:
Geliebter! wie, du zögerst noch,
Dich an mein Herz zu schließen.

*

Mein Auge forschet überall
Nach dir auf allen Wegen:
Und mit der Sonne erstem Strahl
Eilt dir mein Herz entgegen.

Wechselgesang: Geliebter! ach! was fühle ich?
Wie ist mein Herz beklommen!
Geliebte Freundin! tröste dich;
Dein Freund wird wieder kommen.

* *

O harre, Freundin! bald kommt er,
Schlingt sich an deine Seite;
Dann trübet keine Wolke mehr
Des Wiedersehens Freude.

O komm in meine Arme her,
Schling dich an meine Seite;
Und keine Wolke trübe mehr
Des Wiedersehens Freude.

Christus zu Bethania — wird von Maria gesalbet, worüber Judas murret, und den Gedanken faßt, seinen Meister zu verrathen. — Christus nimmt Urlaub von den Seinigen.

Vorstellung.

König Assuer verstoßt die Vasthi, und erhebt die Esther. 1. u. 2.

Jerusalem! Jerusalem! erwache!
Erkenne, was zum Frieden dir noch werden kann;
Doch zögerst du — so fängt die Zeit der Rache,
Unselige! mit fürchterlichen Schlägen an.
Jerusalem! Jerusalem!
Bekehre dich zu deinem Gott!
Erhebe nicht zu Blut und Tod
Neidtrunken deine Stimme;
Unsel'ge! sonst ergießet sich
In vollen Schalen über dich
Des Höchsten voller Grimm.
Doch, ach! — ach! die Propheten-Mörderin —
Die taumelt fort in ihrem bösen Sinn;
Darum, so spricht der Herr,
Dieß Volk will ich nicht mehr.
Seht Vasthi — wegen ihrem Stolz verstoßen! —
Ein Bild, was mit der Synagog der Herr beschlossen.

Entferne dich von meinem Throne —
Du stolzes Weib, unwerth der Krone;
So spricht Assuerus ganz ergrimmt.

Dir, schöne Esther! dir sei heute,
Zu herrschen an des Königs Seite,
Hier dieser Königsthron bestimmt.

*

Die Zeit der Gnade ist verflossen;
Dieß stolze Volk will ich verstoßen,
So wahr ich lebe: spricht der Herr.

*

Ein besser Volk wird er sich wählen,
Mit ihm auf ewig sich vermählen;
Wie mit der Esther Assuer.

*

Jerusalem! Jerusalem!
Ihr Sünder! höret Gottes Wort:
Wollt ihr noch Gnade finden;
So schafft aus euern Herzen fort
Den Sau'rtaig eurer Sünden.

Christus geht mit seinen Jüngern wieder nach Jerusalem, und schickt zwei derselben voraus, das Osterlamm bereiten zu lassen.

Vorstellung.

Der Herr gibt dem Volke das Manna, und die Weintrauben aus Kanaan. 2. B. Mos. 16 — 3. B. Mos. 13.

Nun nähert sich die Stunde
Und die Erfüllung fängt sich an,
Was längst durch der Propheten Munde
Der Herr der Menschheit kund gethan.
An diesem Volke, spricht der Herr,
Hab' ich kein Wohlgefallen mehr;
Ich will nun keine Opfergaben
Von seinen Händen ferner haben.
Ich stifte mir ein neues Mahl, —
Dieß spricht der Herr, — und überall
Soll auf dem ganzen Erdenrunde
Ein Opfer seyn in diesem Bunde.

Das Wunder in der Wüste Sinn
Zeigt auf das Mahl des neuen Bundes hin.
Gut ist der Herr, gut ist der Herr:
Das Volk, das hungert, sättigt er
Mit einer neuen Speise
Auf wunderbare Weise.

*

Der Tod doch raffte alle hin,
Die aßen in der Wüste Sinn
Dieß Brod im Ueberflusse.

*

Des neuen Bundes heilig Brod
Bewahrt die Seele vor dem Tod
Beim würdigen Genusse.

Gut ist der Herr, gut ist der Herr!
Dem Volke einstens hatte er
Den besten Saft der Reben
Aus Kanaan gegeben.

*

Doch dieß Gewächse der Natur
War zum Bedarf des Leibes nur
Bestimmt nach Gottes Willen.

*

Des neuen Bundes heil'ger Wein
Wird selbst das Blut des Sohnes seyn,
Der Seele Durst zu stillen.

Gut ist der Herr, gut ist der Herr,
Im neuen Bunde reichet er
Sein Fleisch und Blut im Saale
Zu Salem bei dem Mahle.

Christus hält mit seinen Jüngern das Passamahl, womit das alte Gesetz abgewürdiget wird — stiftet einen neuen Bund, und verordnet ein besseres Mahl zum Andenken seines Todes.

Vorstellung.

Die Söhne Jakobs verkaufen ihren Bruder Joseph um 20 Silberlinge. 1. B. Mos. 37, 29.

Wie schaudert's mir durch alle Glieder!
Wohin? wohin, o Juda! voller Wuth?
Bist du der Schurke, der das Blut

Verkaufen wird? Gerechte Rache säume nicht —
Ihr Donner — Blitze stürzet nieder —
Zermalmet diesen Bösewicht!

*

Von euch wird einer mich verrathen:
Und dreimal sprach der Herr dieß Wort.
Vom Geiz verführt zu schwarzen Thaten,
Lief einer von dem Mahle fort;
Und dieser Eine — heil'ger Gott —
Ist Judas der Iskariot.

*

Ach Juda! Juda — welche Sünde! —
Vollende nicht die schwarze That.
Doch nein — vom Geize taub und blinde,
Eilt Judas fort zum hohen Rath,
Und wiederholt voll bösem Sinn',
Was einst geschah zu Dothain.

*

Was bietet für den Knaben ihr —
So sprechen Brüder: wenn euch wir
Ihn käuflich übergeben?
Sie geben bald um den Gewinn
Von zwanzig Silberlingen hin
Des Bruders Blut und Leben!

*

Was gebet ihr? — wie lohnt ihr mich,
Spricht der Iskariot, wenn ich
Den Meister euch verrathe?
Um dreißig Silberlinge schließt
Den Blutbund er, und Jesus ist
Verkauft dem hohen Rathe.

*

Was diese Scene uns vorhält,
Ist ein getreues Bild der Welt.
Wie oft habt ihr durch eure Thaten
Auch euern Gott verkauft — verrathen!
Den Brüdern eines Josephs hier,
Und einem Judas fluchet ihr,
Und wandelt doch auf ihren Wegen;
Denn Neid, und Geiz, und Bruderhaß
Zerstören ohne Unterlaß
Der Menschheit Frieden, Glück und Segen.

Judas kommt in das Synedrium, und verspricht, seinen Meister um 30 Silberlinge in der Pharisäer Hände zu spielen.

II.

Von der Gefangennehmung Christi im Olivengarten bis zur Leidensgeschichte in Jerusalem.

Vorstellungen.

1. Adam muß im bittern Schweiße seines Angesichts sein Brod essen. 1. B. Mos. 3, 17.

Judas, ach! verschlang den Bissen
Bei dem Abendmahle
Mit unheiligem Gewissen —
Und der Satan fuhr sogleich in ihn. —
Was du thun willst, sprach der Herr,
Juda! — dieses thu geschwind. — Und er
Eilte aus dem Speisesaale
In die Synagoge hin,
Und verkaufte seinen Meister.

*

Bald ist vollbracht — bald ist vollbracht
Die schrecklichste der Thaten.
Ach! heute noch, in dieser Nacht
Wird Judas ihn verrathen.
O kommet alle — kommet dann,
Und sehet mit die Leiden an.
Im Schatten erst — und bald im Lichte
Erscheinet sie
Die traurigste Geschichte
Von Gethsemani.

*

O wie sauer! o wie heiß
Wird es Vater Adam nicht!
Ach! es fällt ein Strom von Schweiß
Ueber Stirn und Angesicht. —
Dieses ist die Frucht der Sünde.

*

Gottes Fluch drückt die Natur;
Darum gibt bei saurem Schweiße
Und bei steter Müh' und Fleiße
Sie die Früchte sparsam nur.

So wird's unserm Jesus heiß,
Wenn er auf dem Oelberg ringt,
Daß ein Strom von blut'gem Schweiß
Ihm durch alle Glieder dringt.
Dieses ist der Kampf der Sünde;
Für uns kämpfet ihn der Herr,
Kämpfet ihn in seinem Blute,
Zittert, bebet; — doch mit Muthe
Trinkt den Kelch der Leiden er.

2. Joab, unter dem Vorwande, dem Amasa den Freundschaftskuß aufzudrücken, jagt ihm den Dolch durch den Leib. 2. B. der Kön. 20, 9.

Den Auftritt bei dem Felsen Gabaon —
Den wiederholet Judas — Simons Sohn.
Ihr Felsen Gabaon!
Warum steht ihr ohne Zierde —
Sonst der Nachbarn stolze Würde —
Wie mit einem Trauerflor umhüllet da?
Saget, ich beschwör' euch, saget: was geschah?
Was geschah?
Flieh't, Wanderer! flieht schnell von hier;
Verflucht ist dieser blutgedüngte Ort!
Da fiel von einer Meuchlershand durchbohrt
Ein Amasa,
Vertrauend auf der heil'gen Freundschaft Gruß —
Getäuscht durch Joab's falschen Bruderkuß.
O ruft in unsre Stimme: — der Fluch sey dir!
Der Fluch sey dir!
Die Felsen klagen über dich;
Die blutgedüngte Erde rächet sich, —
Verstummet, Felsen Gabaon, mit eurer Stimme,
Und hört, und spaltet euch vor Grimme.
Ihr Felsen Gabaon!
So verräth den Menschensohn,
Ach! mit heuchlerischem Gruße
Und mit einem falschen Kusse,
Als der Führer einer Rott',
Judas, der Iskariot.
Ihr Felsen Gabaon!
Vernehmet unsern Schwur,
Und fluchet diesem Scheusal der Natur!
Ihm flucht das ganze Erdenrund,
Eröffne Erde, deinen Schlund! —
Verschlinge ihn! — Der Hölle Feu'r
Verzehre dieses Ungeheu'r!

3. Der starke Samson wird von den Philistern gefesselt. B. d. Richt. 16, 17.

Samson überwunden —
Jesu in Gethsemani gebunden.
Samson seinen Feinden hier zum Spotte —
Jesus in Gethsemani einer Rotte.
Hier steht der Held, der so viel' Feinde schlug,
Der Starke, der auf seinen Schultern trug
Die Thore Gazenz auf die Berg' hinan.
Entkräftet steht er hier nun, dieser Mann —
Ein Spott der Leute,
Der Feinde Beute,
Zum Tode längst bestimmt.

* * *

Ach! schändlich fiel er überwunden
Durch eines Weibes Schmeichelei.

*

So legt der Tugend überall
Die niedere Bosheit Stricke,
Hier bringt sie Weiberlist zum Fall,
Dort arger Männer Tücke.

* * *

Ach! schändlich wird er nun gebunden,
Und hingeschleppt zur Sklaverei.

*

Ach! nimmer läßt das Laster nach,
Das Gute zu verderben. —
So fiel einst Samson in die Schmach, —
So muß auch Jesus sterben.

*

O hütet euch, daß nie die Glut
Unreiner Lieb' euch blende!
O wahret vor verrathnem Blut
Der Unschuld eure Hände!

Christus wird an dem Oelberge von Judas verrathen, — von der Rotte gefangen genommen und weggeführt.

III.

Von der Leidens- und Sterbensgeschichte.

Vorstellung.

Michäas, der Prophet, bekommt einen Backenstreich, weil er dem Konige Achab die Wahrheit sagte. 3. B. der Kön. 22, 24.

Begonnen ist der Kampf der Schmerzen —
Begonnen in Gethsemani.
O Sünder! nehmet es zu Herzen;
Vergesset diese Scene nie!
Für euer Heil ist dieß gescheh'n,
Was auf dem Oelberg wir geseh'n.
Für euch betrübt bis in den Tod
Sank er zur Erde nieder.
Für euch drang ihm, wie Blut so roth,
Der Schweiß durch alle Glieder.
Begonnen ist der Kampf ꝛc. wie oben.

Wer frei die Wahrheit spricht,
Den schlägt man in's Gesicht.

*

König! Du wirst unterliegen,
Solltest Ramoth du bekriegen:
Dieß ist, was Michäas spricht.

*

Doch die Wahrheit des Michäas
Schmeichelt einem Achab nicht;
Und der Lügner Sedecias
Schlägt dafür ihn in's Gesicht.

*

Jesum über seine Lehren,
Seine Thaten zu verhören,
Räumt das Recht sich Annas ein.

*

Dich von Unglück dann zu retten,
Glaube, König! Baals Propheten —
Dieser Schmeichler Lügen nicht.

*

Lügner, Heuchler, Schmeichler pflücken
Rosen, Lorbeer ohne Müh'!
Nur die Wahrheit muß sich bücken;
Denn die Wahrheit schmeichelt nie.

*

Um zu wissen, was ich lehrte,
Frage jeden, der mich hörte:
Wird die Rede Jesu sein.

Doch die Wahrheit auf die Fragen
Schmeichelt einem Annas nicht;
Und die Unschuld wird geschlagen —
Jesus in das Angesicht.
Lügner, Heuchler, (wie oben).

Christus wird dem Annas vorgestellt, und ins Angesicht geschlagen.

Vorstellungen.

1. Der unschuldige Naboth wird durch falsche Zeugen zum Tode verurtheilt. 3. B. d. K. 21, 8.

Wie blutet mir das Herz!
Ach! Jesus — wie ein Bösewicht
Muß er der Sünder Bosheit tragen;
Verrathen und beschimpft — gebunden und geschlagen —
Von Annas weg zum Kaiphas fortgerissen —
Was wird er da, ach! leiden müssen!
Seht hier im Bilde diese neue Leidenscene.

Es sterbe Naboth! fort mit ihm zum Tod!
Gelästert, König! dich, gelästert hat er Gott.
Er sei vertilgt aus Israel!
So geifern wild die Lästerzungen —
Von einer losen Jezabel
Zu einem falschen Eid gedungen.

*

Ach! mit dem Tode rächet man,
Was Naboth nie verbrochen; —
Der Weinberg wird dem König dann
Von Schurken zugesprochen.

*

Dieß ist ein treues Bild der Welt;
So geht's noch öfters heute.
Das arme fromme Lämmchen fällt
Dem starken Wolf zur Beute.

Ihr mächt'gen Götter dieser Welt! —
Zum Wohl der Menschheit aufgestellt —
Vergeßt bei Uebung eurer Pflicht
Des unsichtbaren Richters nicht!

Bei ihm sind alle Menschen gleich,
Sie mögen dürftig oder reich,
Geadelt oder Bettler seyn; —
Gerechtigkeit gilt ihm allein.

2. Job erduldet von seinem Weibe und seinen Befreundeten viele Beschimpfungen. Job. 2, 9.

*

Seht! welch ein Mensch! — Ach! ein Gerippe —
Ein Graus — ein Eckel der Natur.
Wie windet sich um Wang und Lippe
Ein ausgedörrtes Häutchen nur.

*

Seht! welch ein Mensch! — Ach! wie geschunden
Sieht man bis auf das Mark hinein.
Das Eiter träuft aus seinen Wunden,
Und Fäulung frißt schon sein Gebein.

*

Ach! welch ein Mensch! — ein Job in Schmerzen —
Ach! wem entlockt er Thränen nicht!
Sein Weib doch — seine Freunde scherzen
Und spotten seiner in's Gesicht.

*

A! welch ein Mensch!
Wer mag ihn einen Menschen nennen?
Vom Fuße hin bis an sein Haupt
Wird aller Zierde er beraubt.

*

Ach! welch ein Mensch!
Ihr Augen! weinet heiße Thränen.
Ach! — Jesus — ach! kein Mensch nicht mehr
Der Menschen Spott und Hohn wird er.

*

Ach! welch ein Mensch!
O alle ihr gerührten Herzen!
Ach! Jesus! Jesus! Gottes Sohn
Wird loser Knechte Spott und Hohn
Bei endlosem Kampf der Schmerzen.
Ach! welch ein Mensch!

Christus wird zu Kaiphas geführt — von demselben verhört — mit falschen Zeugnissen belegt — des Todes schuldig erklärt, und von den Gerichtsdienern mißhandelt.

Vorstellung.

Der meineidige Achitophel erhenkt sich an einem Balken. 2. B. d. Kön. 18, 23.

O weh dem Menschen! sprach der Herr,
Der mich wird übergeben;
Es wäre besser ihm, wenn er
Erhalten nie das Leben.
Und dieses Weh, das Jesus sprach,
Folgt Judas auf dem Fuße nach.
In vollen Schaalen wird es sich ergießen.
Laut schreit um Rache das verkaufte Blut.
Gegeißelt von dem nagenden Gewissen —
Gepeitschet von den Furien der Wuth
Rennt Judas rasend schon umher,
Und findet keine Ruhe mehr;
Bis er, ach! — von Verzweiflung fortgerissen
Im Fluche — wie Achitophel —
Zur Hölle ausspeit seine schwarze Seel'.
So hat durch Selbstmord sich entehrt
Achitophel der Bösewicht,
Der gegen David sich empört.
Der Strafe doch entfloh er nicht,
Achitophel ist todt, und David lebt.
Wer andern eine Grube gräbt,
Der fällt der Erste selbst hinein.
Dieß soll der Sünder Spiegel seyn;
Denn kommt die Rache heute nicht —
Wird noch der Himmel borgen;
So fällt das doppelte Gericht
Auf ihre Häupter morgen.

Judas kommt mit Reue vor den versammelten Rath — gibt mit Ungestüm die 30 Silberlinge zurück — geht mit Verzweiflung davon und erhenkt sich.

Vorstellung.

Die Landvögte verklagen den Daniel bei dem Könige Darius, und bringen darauf, daß er in die Löwengrube geworfen werden soll. Dan. 6, 4.

Gelästert hat er Gott,
Wir brauchen keine Zeugen mehr.
Verdammt zum Tod
Ist vom Gesetze er:
So lärmet das Synedrium.
Auf! zu Pilatus wollen wir,
Ihm unsre Klagen vorzubringen —
Das Todesurtheil zu erzwingen. —
In diesem stummen Bilde sehet ihr:
Wie Daniel zu Babylon,
Verklagt man fälschlich Gottes Sohn.
Der Götter Feind ist Daniel!
O König! höre deiner Völker Klagen:
Zerstört hat er den großen Bel
Die Priester und den Drachen er erschlagen,
Ergrimmt vor deinem Thron
Erscheint ganz Babylon.
Willst du von Volkes Wuth dich retten;
So laß den Feind der Götter tödten;
Er sterbe! — König! nur sein Tod
Versöhnet unsern großen Gott.

*

So eilt das böse Sanhedrin
Ganz rasend zu Pilatus hin,
Wie jene Schurken dort gethan;
Und klagt mit wildem Ungestüm,
Voll Tigerwuth und Löwengrimm
Die Unschuld auf den Tod nun an.

*

O Neid! satanisches Gezücht;
Was unternimmst — was wagst du nicht,
Um deinen Groll zu stillen?
Nichts ist dir heilig, nichts zu gut;
Du opferst alles deiner Wuth
Und deinem bösen Willen.

Weh dem! den diese Leidenschaft
In Schlangenketten mit sich rafft! —
Vor neidischen Gelüsten,
O Brüder! bleibet auf der Hut!
Laßt ja nie diese Natterbrut
In euern Busen nisten!

Christus wird nochmal vor dem hohen Rathe verhört — als Gotteslästerer zum Tode verurtheilt, und zu Pilatus abgeführt. Pilatus erklärt ihn für unschuldig, und läßt ihn zum Herodes führen.

Vorstellung.

Der König Hanon beschimpfet die Abgesandten Davids. 3. B. der König. 10, 4.

Beschämt ist jetzt der Pharisäer Rotte.
Er hat, so spricht Pilatus, nichts gethan,
Daß ich, wie ihr voll Neides schreit, zum Tode
Den Ausspruch thun — das Urtheil fällen kann.
Doch, ach! was stellt vor meinem Blicke
Für eine neue Scene sich?
Ich sehe — zitt're — beb' zurücke —
Ein kalter Schauder packet mich.
Wie Hanon einst, zum Spott und Hohn,
Bei halbgeschornem Bart und Kleide
Beschimpfte eines Davids Leute,
Gesandt von ihm zu dessen Thron;
So wird die Unschuld auch gekränkt —
Wem schauderts nicht bei dem Gedanken?
Gestellt vor des Herodes Schranken
Mit Spotte und mit Hohn gekränkt.

Herodes bestraft Christum mit Verhöhnungen, und sendet ihn dem Pilatus zurück.

Vorstellungen.

1. Josephs Rock mit Blut besprengt. 1. B. Mos. 37, 31.

Sie haben noch nicht ausgewüthet —
Vollendet noch nicht ihren Plan,
Den von der Hölle ausgebrütet
Nur Satans Neid vollbringen kann.

*

Ihr Felsen spaltet euch, und stürzet nieder.
Bedecket diese Schurken — Satansbrüder!
Nicht länger soll ihr Leben — nein!
Nicht länger mehr gefristet seyn!

*   *

O! welche schaudervolle Scene
Des Josephs Rock mit Blut besprengt
Und an den Wangen Jakobs hängt
Der tiefsten Trauer heiße Thräne.

Wo ist mein Joseph? meine Wonne!
An dessen Aug mein Auge ruht.
An diesem Rocke hängt das Blut
Das Blut von Joseph — meinem Sohne.

*

Ein wildes Thier hat ihn zerrissen
Zerrissen meinen Liebling. Ach!
Dir will ich nach — dir, Joseph! nach;
Kein Trost kann dieß mein Leid versüssen:
So jammert er — so wimmert er
Um Joseph — und er ist nicht mehr.
So wird auch Jesus Leib zerrissen
Mit wilder Wuth;
Sein kostbar Blut
In Strömen aus den Wunden fließen.

2. Verwickelung des zum Opfer bestimmten Widders in Dorngesträuche. 1. B. Mos. 22, 13.

Abraham! Abraham! tödt' ihn nicht.
Dein Glaube hat — so spricht
Jehova — ihn, den Einzigen, gegeben:
Er soll nun wieder dein — zum Völker Glücke leben.
Und Abra'm sah im Dorngesträuch
Verwickelt einen Widder stehn;
Er nahm, und opferte sogleich
Ihn von Jehova auserseh'n.

Ein groß Geheimniß zeigt dieß Bild,
Im heil'gen Dunkel noch verhüllt.
Wie dieses Opfer einst auf Moria,
Steht Jesus bald gekrönt mit Dörnern da.

Ihr alle, die ihr hier vorübergehet,
Ach! stehet stille — habet Acht, und sehet:
Wo trifft man einen Schmerzen an,
Der diesem Schmerzen gleichen kann?

Pilatus bringt die Sache Jesu nochmal vor die Priester und das Volk, — schlägt die Auswahl zwischen Christum und Barabam vor; und da alle Vorschläge vergeblich sind, läßt er Jesum geißeln.

Vorstellungen.

1. Joseph wird als Landesvater von Egypten ausgerufen. 1. B. Mos. 41, 41.

Gegeißelt grausam, und gekrönet
Verspottet wüthend, und verhöhnet
Ward Jesus, wie ein Bösewicht.
Wer sah ihn leiden, bluten, dulden —
Den Heiligsten für fremde Schulden,
Und fühlte tiefes Mitleid nicht?
Ach! welch ein Mensch!
Wer sieht an ihm der Gottheit Spur?
Ach! welch ein Mensch!
Ein Wurm — ein Spott der Henker nur.
Seht! welch ein Mensch! —
Zur Hoheit Joseph auserwählt; —
Seht; welch ein Mensch! —
Zum Mitleid Jesu vorgestellt.
Laut soll es durch Egypten schallen:
Es lebe hoch und hehr;
Und tausendfach soll's wiederhallen!
Egyptens Vater — Freund ist er!
Und alles stimme — groß und klein —
In unsern frohen Jubel ein!

Du bist Egyptens Trost und Freude,
Ein Glück, wie ihm noch keines war.
Dir, Joseph, bringt Egypten heute
Die Huldigung voll Jubel dar.
Laut soll es durch Egypten schallen 2c.
(wie vor.)

Als zweiter Landesvater thronet
Er nun in uns'rer Mitt und Brust!
Der Herbes nur mit Segen lohnet —
Ihm Heil! des Landes Stolz und Lust
Laut soll es durch Egypten schallen 2c.
(wie vor.)

1. Losung über die zwei Böcke, von denen der eine entlassen, der andere für die Sünden des Volkes geschlachtet wird. 3. B. Mos. 16, 7.

Des alten Bundes Opfer dieß
Wie es Jehova bringen hieß.

* *

Zwe'n Böcke wurden vorgestellt,
Darüber dann das Loos gefällt,
Wen sich Jehova auserwählt.
Jehova, durch das Opferblut
Sei deinem Volke wieder gut;

Das Blut der Böcke will der Herr
Im neuen Bunde nimmermehr;
Ein neues Opfer fordert er.
Ein Lamm von aller Mackel rein
Muß dieses Bundes Opfer seyn.

Den Eingebornen will der Herr;
Bald kommt — bald fällt — bald blutet er.
Ich höre schon ein Mordgeschrei:

Volk: Barabbas sei
Von Banden frei!

Nein! Jesus sei
Von Banden frei!
Wild tönet, ach! der Mörder Stimm':

Volk: (An's Kreuz mit ihm! an's Kreuz mit ihm!)

Ach! seht ihn an! Ach! seh't ihn an!
Was er Böses wohl gethan!

Volk: Entläßt du diesen Bösewicht;
Dann bist des Kaisers Freund du nicht.

Jerusalem! Jerusalem!
Das Blut des Sohnes rächet noch an euch der Herr,

Volk: (Es falle über uns und unsre Kinder her!)

Es komme über euch und eure Kinder!

Pilatus stellet den gegeißelten und gekrönten Christum dem Volke vor. — Dieses verlangt seinen Tod. — Geheimes Verhör mit Christo. Die Standhaftigkeit des Pilatus wird durch des Volkes Drohungen erschüttert. Er gibt der Unschuld Jesu nochmal das Zeugniß — spricht Barabbam frei, und über Jesum das Todesurtheil.

Vorstellungen.

1. Isaak — zum Opfer bestimmt — besteigt mit dem Holze beladen den Berg. 1. B. Mos. 22, 1—10.

Betet an, und habet Dank!
Der den Kelch der Leiden trank,
Geht nun in den Kreuzestod,
Und versöhnt die Welt mit Gott.

Wie das Opferholz getragen
Isaak selbst auf Moria;
Wanket mit dem Kreuz beladen,
Jesus hin nach Golgatha.

Betet an, und habet Dank! &c. wie oben.

2. Moses erhebt eine aus Erz gegossene Schlange auf einem Querholze. 4. B. M. 21, 8.

Angenagelt wird erhöhet
An dem Kreuz der Menschensohn,
Hier an Moses Schlange sehet
Ihr des Kreuzes Vorbild schon.

Betet an &c. wie vor.

3. Durch den Hinblick auf selbe werden die Israeliten vom Bisse der feurigen Schlangen geheilt. Ebend.

Von den gift'gen Schlangenbissen
Ward dadurch das Volk befreit;
So wird von dem Kreuze fliessen
Auf uns Heil und Seligkeit.

Betet an &c. wie oben.

Christus, mit dem Kreuze beladen, wird unter rasendem Zettergeschrei nach Golgatha geschleppt; Simon von Cyrene aber genöthiget, das Kreuz zu übernehmen. — Einige Frauen von Jerusalem beweinen ihn, und Maria, seine Mutter, mit ihrer Begleitschaft folget ihm in der Ferne.

Auf, fromme Seelen, auf und gehet von Reue, Schmerz und Dank durchglüht, mit mir zum Golgatha, und sehet, was hier zu euerm Heil geschieht. Dort stirbt der Mittler

zwischen Gott und Sünder den Versöhnungstod. Ach! nackt, von Wunden nur bekleidet, liegt er hier bald am Kreuz für dich; die Rache der Gottlosen weidet an seiner Blöße frevelnd sich, und er, der dich, o Sünder, liebt — schweigt, leidet, duldet und vergibt. Ich höre schon seine Glieder krachen, die man aus den Gelenken zerrt, wem soll's das Herz nicht beben machen, wenn er den Streich des Hammers hört, der schmetternd, ach! durch Hand und Fuß, grausame Nägel treiben muß.

Auf, fromme Seelen! naht dem Lamme,
Das sich für euch freiwillig schenkt.
Betrachtet es am Kreuzesstamme:
Seht zwischen Mördern aufgehängt
Gibt Gottes Sohn sein Blut,
Und ihr gebt keine Thräne ihm dafür?
Selbst seinen Mördern zu vergeben,
Hört man ihn gleich zum Vater flehn,
Und bald, bald endigt er sein Leben,
Damit wir ew'gem Tod entgeh'n.
Durch seine Seite dringt ein Speer
Und öffnet uns sein Herz noch mehr.
Wer kann die hohe Liebe fassen,
Die bis zum Tode liebt,
Und statt der Mörder Schaar zu hassen,
Noch segnend ihr vergibt.
O bringet dieser Liebe
Nur fromme Herzenstriebe
Am Kreuzaltar
Zum Opfer dar.

Jesus an das Kreuz geheftet erhoben. — Rasender Spott über ihn. — Jesu letzte Worte und Tod. — Ereignisse bei demselben. — Abnehmung vom Kreuze. — Vorkehrungen des Rathes zur Bewachung des Grabes. — Beerdigung des Leichnams Jesu.

IV.
Von der Auferstehung Christi.

Vorstellungen.

1. Jonas von dem Wallfische gesund an's Land gesetzt. Jon. 1. 2.

Liebe! Liebe! In dem Blute
Kämpftest du mit Gottes Muthe
Deinen großen Kampf hinaus.
Liebe! du gabst selbst das Leben
Für uns Sünder willig hin:
Stets soll uns vor Augen schweben
Deiner Liebe hoher Sinn.

Ruhe sanft nun, heil'ge Hülle,
In des Felsengrabes Stille |
Von den heißen Leiden aus!
Ruhe sanft im Schoos der Erde,
Bis du wirst verkläret seyn.
Der Verwesung Moder werde
Nie dein heiliges Gebein.

*

Wie Jonas in des Fisches Bauche —
So ruhet in der Erde Schoos
Des Menschen Sohn. — Mit einem Hauche
Reißt Bande er und Siegel los.

*

Triumph! Triumph! Er wird ersteh'n.
Wie Jonas aus des Fisches Bauch,
So wird der Sohn des Menschen auch
Neu lebend aus dem Grabe geh'n.

2. Das Volk Israel zieht trockenen Fußes durch's rothe Meer; — seine Feinde finden beschämt ihren Untergang. 2. B. Mos. 13, 22.

Groß ist der Herr! groß seine Güte!
Er nahm sich seines Volkes an.
Er führte durch der Wogen Mitte
Einst Israel auf trockner Bahn.
Triumph! Der todt war, wird ersteh'n;
Ihn decket nicht des Todes Nacht.
Neu lebend wird aus eigner Macht
Der Sieger aus dem Grabe geh'n.

Erdbeben. — Jesus erstehet. — Die Wächter des Grabes ausser Fassung. — Mehrere Frauen besuchen das Grab. — Ein Engel berichtet den Frauen die Auferstehung Jesu, welche der hohe Rath zu verfälschen sucht.

Beschluß.

Halleluja!
Ueberwunden — überwunden
Hat der Held der Feinde Macht
Er — er schlummerte nur Stunden
In der düstern Grabesnacht.
Singet ihm in heil'gen Psalmen!
Streuet ihm die Sieges-Palmen!
Auferstanden ist der Herr!
Jauchzet ihm, ihr Himmel, zu!
Sing' dem Sieger, Erde du!
Halleluja dir Erstandener!

Vorstellung.

Verherrlichung der Stiftung des neuen Bundes.

Preis Dir! Todesüberwinder!
Der verdammt auf Gabbatha!
Preis Dir! Heiliger der Sünder!
Der du starbst auf Golgatha.
Laßt des Bundes Harfe klingen —
Daß die Seele freudig bebt.
Laßt dem Sieger Kronen bringen —
Der erstand, und ewig lebt.
Preis! der du am Sühnaltar
Für uns gabst dein Leben dar.
Du hast uns erkaufet dir.
Dir nur leben, sterben wir.
Halleluja!

Dank't ihm, der am Kreuzesstamme
Für die Menschheit hat vollbracht.
Dank't ihm — dem Versöhnungslamme,
Das zum Opfer sich gebracht!
Dank't, des neuen Bundes Kinder,
Dem, der starb, und wieder lebt!!
Singt dem Todesüberwinder,
Daß das Herz in Wonne schwebt!!!
Dank, Versöhner! — Mittler! Gott!
Durch dein Blut — durch deinen Tod —
Hast du uns geheiligt dir,
Dir nur leben — sterben wir.
Halleluja!

Halleluja!
Preis, Ruhm, Anbetung, Macht und Herrlichkeit
Sei Dir von Ewigkeit zu Ewigkeit!

